

Die Fundorte sind mit folgenden Buchstaben bezeichnet: A. = Ardning, Obersteier; K. = Kainach; Kt. = Kainachtal; L. = Lavanttal; M. = St. Martin am Wölmsberg; P. = Pöllau, Oststeiermark; St. = Stallhofen; Tr. = Tregitz; D. = Voitsberg und Umgebung.

Der Verfasser dankt an dieser Stelle Frau Fachlehrerin R. Hora, Fräulein Lehrerin J. Sechner und Herrn Fachlehrer F. Riedler für ihre liebenswürdige Mithilfe.

Kinderreime aus der Weststeiermark.

II. Teil.

Gesammelt von Walter Kainz, Voitsberg.

Die Fundorte sind mit folgenden Buchstaben bezeichnet: A. = Ardning, Obersteier; K. = Kainach; Kt. = Kainachtal; L. = Lavanttal; M. = St. Martin am Wölmsberg; P. = Pöllau, Oststeiermark; St. = Stallhofen; Tr. = Tregitz; D. = Voitsberg und Umgebung.

Der Verfasser dankt an dieser Stelle Frau Fachlehrerin R. Hora, Fräulein Lehrerin J. Sechner und Herrn Fachlehrer F. Riedler für ihre liebenswürdige Mithilfe.

Was die Kinder gern aussagen:

Bin a lustiger Steirerbua,
han z'rissne Strümpf und z'rissne
Schnaß
und a z'rissens Hemdle (Hemdchen),
wann ih auf die Gassen geh. P.
(Kärnten? „Hemdle“.)

Kloan bin i, kloan bleib ih,
groß mag i net werdn,
schön runkert, schön punkert,
wia a Haselnußkern. D. Verbreitet.

Ih bin a klaner Pumpernickl,
als wia a klaner Bär,
so wia miß Gott erschaffen hat,
so wuzel ih daher. D.

D' Schwoagerin auf da Alm
hat gar scheane Kalm,
hat Kas und Butter g'mua
und a Schmalzkoß a dazua. P.

Führst Mist auf d' Alm,
schaußt awa (herunter) wia a Kalm,

fährst eini in d' Tenn,
schaußt awa wia a Henn,
hupfst eini ins G'moas (Moos),
schaußt awa wia a Frosch. P.

Geh auffi auf d' Alm,
treib' aba die Kalm,
schau eini ham Fensterl,
was d' Sennerin macht.
Hats Supperl versalzen,
hats Büaberl verlorn,
sie steht nebnan (neben dem) Ofen
(Ofen) und heant (weint). D.

Auf da Alm, auf da Höh,
sitzt a Hirsch und a Reh,
sitzt a Jager a dabei,
hat ka Pulver und ka Blei. A.

Ih hab amal a so a scheans Dirnderl
g'habt,
hat so schön singen kinnt (können),
is ba da Wand umig'schlupft,
und bam Türkl außig'hupft,
ei, ei, wia loadi bin ih!
(Wie ist es mir leid.) St. Tr.

Wo wird mein Zieserl sein?
Wo wird mein Zieserl sein?
Unterm grün Apfelbam
tuat sie Küahfutter mah'n (Kühfutter
mähen). D.

Ih niz nuß — du niz nuß,
's Geld habn ma alls verpußt,
ih niz schean — du niz schean,
wia wird's uns lauter geh'n? L.

Spaziern, spaziern,
geh leih mir dein Dirn,
zum Waschen, zum Baden (Baden),
zum Butter umrühren! Kt.

Wärst net auffig'stiegn,
wärst net abag'falln,
hätst mein Schwester g'heirat't,
wärst mein Schwager 'wordn! Kt.

Gigerl sein, das is fein,
net jeder kann an Gigerl sein! Kt.

Frau Hockerl
kocht Nockerl
und stellt sie aufs Stockerl.
Da kommt ein kleines Bockerl
und frißt der Frau Hockerl
die Nockerl
vom Stockerl. D.

Klofternockerl
steht am Stockerl,
kommt a Dogerl,
frißt das Nockerl
samt dem Stockerl. D.

Rumpel, pumpel, Butterfaß,
richt schnell an und gib mir was! D.

Mutter! Mutter!
das Kalberl will Futter!
(oder: gib dem Kaiberl Futter!) D.

Zieserlbaum, Zieserlbaum
wacht in unserm Garten;
wann die Frau Rosel kommt,
sag, sie soll warten.
Wann sie fragt, wo ih bin,
sag, ih bin g'storbn,
wann sie recht weinen tut,
sag, ih komm morgn. St.

Nussen klaubn, Nussen klaubn
tat ih so gern,
und ih könnt wegn a Teuzelsnuß
a Eichkazel werdn. Kt.

Wenn's regnet:

Regn, Regn, Tropfen,
Buama muaß ma schopfen!
Dirndln liegn im Himmelbett,
Buama liegn im Saudreck! D.

Regn, Regn, Tropfen,
Buama muaß ma schopfen!
Buama liegn im Saudreck,
Dirndln liegn im Himmelbett.
Buama kriagen gar nichts drein,
und die Dirndln süaßn Wein! D.

Beim Schwammerlsuchen:
„Schwammerl Monmon (nassiert),
wo hast d' denn dein G'span?“ Kt.

Beim Supfen der Margeritenblume:

Himmel, Höll, Fegfeuer,
verliabt, verlobt, verheirat't. Kt.

Sigt a alte Bruathenn
im Regen und im Schnee,
was werd'n ma ihr zum Fressen geb'n,
wia Zucker und Kaffee!
Zipfl, zapfl,
Butterkrapsel,
Alte geh' (oder: tanz) mit mir! Kt.

Ich hab a Häusl auf'baut
und mit Lebzelt gedeckt,
kemman (kommen) d' Buama daher
und fressens mir's weg. —
Wart's nur ös Schlangl,
ih wir (werde) euch scha kriagn,
ih wir mir mein Häusl
mit Heahndreck waschmiern!
(Verschmieren.) P.

Da Roan is kurz,
da Roan is lang,
da Roan hat an Haspelgang,
da Haspelgang war a Leichts,
da Roan hat a Maul a weits.
St. Tr.

Dater unser, leb ih lang,
kummen schöne Leut ins Land,
haben rote Röckerl an,
rechts und links sind Sabel (Säbel)
dran. P.

Mein alte,
a kalte,
a rauche Pistuln,
sie kracht net,
sie schiaht net,
da Teuzl solls holn. P.

Bei der Dampfmaschine (oder: in der
Krinolin)
is der Teufel drin,
mit der Feuerzangn
werd'n man 'n aufafangn. Verbreitet.

Auf da Eisenbahn
sigt a schwarzer Mann,

zünd't a Feuerl an,
daß ma fahren kann. D.

Tascherl'schütz,
gehst in die Schul und lernst nix!
Kriaggst (bekommst) lauter Pragerl-
wichs. M.

Daß ih gar so sper (schlecht) ausschau,
ih kann net dafür,
wer gar so weit in d' Schul geht,
bleibt immer zaundürr. D.

Ochsn sull ih fuattern (füttern),
Stroh sull ih schneiden,
Kat'n (Karten) sull ih spielen,
Kegel sull ih scheibn,
hoam sull ih geh'n,
da sull ih bleibn! M.

Frühling, Sommer, Herbst und Winter
kommt der kleine Rastelbinder. Kt.

Wenn ein Kind das andere
schilt:
Schimpfen, schimpfen tuat nix weh,
wer an (einem) schimpft, hat Läs und
Flöh! Kt.

Wenn's gerauft werden soll:
Fünf Finger und a Faust,
kumm her, wanns diß traußt! D.

Wenn ein Kind zornig ist:
Zornpinkel, Zornpinkel,
in Wald außi g'lafn (gelaufen),
ins Bamerl (Bäumchen) eini'bissen,
hat 's Zahnerl außag'rissen!
Zornpinkel, Zornpinkel! D.

Wenn die Kinder schadenfroh
sind:
Schleckapagel,
lange Möhrn,
kurze iß ih
selber gern! Kt.

Es war einmal ein Mann,
der hatte einen Schwamm,

der Schwamm war ihm zu naß,
da legt er sich ins Gras.
Das Gras war ihm zu grün,
da ging er nach Berlin.
Berlin war ihm zu groß,
da kauft' er sich ein Schloß,
das Schloß war ihm zu klein,
(Hier machen die Kinder oft Schluß,
der abschließende Vers heißt dann: da
ging er wieder heim.)
da kauft' er sich ein Schwein,
das Schwein war ihm zu fett,
da schlüpfte er ins Bett.
Das Bett war ihm zu weich,
da hüpf't er in den Teich.
Der Teich war ihm zu tief,
da macht' er einen Pfiff.
Der Pfiff war ihm zu laut,
da sprang er aus der Haut. Kt.

Dazu eine Variante:

Es war einmal ein Mann,
der hatte einen Schwamm.
Der Schwamm war ihm zu naß,
da kauft' er sich ein Faß.
Das Faß war ihm zu groß,
da kauft' er sich ein Roß.
Das Roß war ihm zu klein,
da kauft' er sich ein Schwein.
Das Schwein war ihm zu fett... (wie
oben weiter).

Kudlkraut, Kudlkraut
blüaht auf der Seiten,
wannst a frisches Kranzerl willst,
muast a weng beiten.
Muast a weng beiten,
muast a weng stehn,
ih kann wegn an Kranzerl
net um Kudlkraut geh'n. D.

Deigerle, Deigerle Boz,
wer nix kauft, is a Ochse! Verbreitet.

Gehn ma hoam
za da Moahm
um a Schüssel voll Boahn (Bohnen).
Kt.

Varianten dazu:

Gehn ma hoam
za da Moahm
Krapfen aufzoam (aufsäumen, auf-
schliffen). A.

Gehn ma hoam
za da Moahm
um a Schüssel volla Boahn,
um a Schüssel voller Ragen,
dann gehn ma tanzen. —

Gehn ma hoam
za da Moahm
um a Schüssel vuller Boahn,
um a Schüssel voller Kraut,
wo die Traudl aussaschaut. (Traudl
= Kröte.)

Gestern und heut:

Gestern habn ma Kegel g'schiebn,
is a Kreuzerl über'bliebn,
Kreuzerl hab ih Muatter 'geb'n,
Muatter hat mir Krapferl 'geb'n,
Krapferl hab ih Vater 'geb'n,
Vater hat mir Staberl 'geb'n,
Staberl hab ih Lehrer 'geb'n,
Lehrer hat mir Pazerl 'geb'n,
Pazerl hat miß 'brennt,
bin ih schnell zum Doktor g'rennt. St.

Früher habn ma Gulden g'habt
und Kreuzer a,
heut habn ma gar ka Geld
und Schulden a. D.

Heint steh ih früh auf,
treib ih Ochsen und Küah auf,
kimm zar an alten Bauernhaus,
Bauer gibt ma Hafer,
Hafer gib ih Müller,
Müller gibt ma Kleim (Kleie),
Kleim gib ih Barl (dem Saubärn),
Barl gibt ma Schmeedl (Schmeer),
Schmeedl gib ih Jungfrau,
Jungfrau gibt ma Kranzerl,
Kranzerl gib ih Jager,
Jager gibt ma Taler,
Um Taler krieg ih Roß und Wagn,
daß ih kann in Himmel fahrn. St.

Es is amal a Bauer g'wen
hat siebn junge Kagen g'habt,
dö sand auf 'm Bam g'stiegn,
da Bam hat sih 'bogn,
die G'schicht is dalogn. K.

Es war einmal ein Mann,
so fangt die G'schichte an,
der hatt' im Stall ein Kalb,
jezt is die G'schichte halb,
am Kalb ritt eine Maus,
jezt is die G'schichte aus. M.

Dogelstimmen:

Holztaube (Hoartaubn):

Kummt Hundsviech — tuat nix,
kummt Kagsviech — tuat nix,
kummt Jagerviech — tuat nix —
duck! Kt.

Fink:

Sir zir zir Muskablüh! Kt.
Sir zir zir Gregerle Hulschirm! L.
(Wenn es regnerisch ausschaut, deutet
man den kurzen Finkenruf als: schütt,
schütt!)

Wenn die Mutter den Schafbock nachmacht:
Hebl, wedl tutsch! L., Kt.

Spielverserln.

Beim Raten:

Windel wandel,
welches Handerl?
Tischel tachel,
welches Pragerl? Kt.

in dem grünen Kranze,
Jungfrau setz dich nieder,
küsse, wen du willst. Verbreitet.

(Ein kleiner Gegenstand wird versteckt
in eine Hand genommen, beide Hände
zu Fäusten geschlossen, dann wird eine
über die andere gewunden.)

Scherenschleifen:

Scherenschleifen, Scherenschleifen
ist die beste Kunst.
Zur rechten Hand,
zur linken Hand,
da nimm sie,
da hab sie,
da nimm sie alle zwei! Kt.

Die lateinische Brucken:

„Wir wolln über die lateinische
Brucken fahren!“
„Sie is 'brochen!“
„Wir werdn sie machen!“
„Mit was?“
„Mit lauter Gold und Edelstein!“ K.

Beim Pfandspielen:

(Der Pfandnehmer geht von Kind zu
Kind, die in einer Reihe sitzen, schnei-
det Gesichter, gaukelt ihnen was vor
und sagt zu jedem):

Wer schmunzt (lächelt), wer lacht,
wer 's Zahnerl herzeigt,
muß Pfand hergeben! D.

Beim Abfangenspielen:

(Wenn einer aus dem Freimal nicht
herausgehen will, sagt der Fänger
dreimal):

Taubn, Taubn flieg aus,
sist (sonst) reiß ih dir die Flieg'
(Flügel) aus! Kt.
(Geht er dann noch nicht aus dem Mal
heraus, muß er nun Fänger sein.)

Zum Reigentanz:

Blauer, blauer Fingerhut
steht der Jungfrau gar so gut,
Jungfrau, Jungfrau tanze

Abzählverserln.

1. Mit sinnlosen Reimen:

Am dam des,
dise male bres,
dise male Pumpernuß,
am dam des. D.

A be bu,
drauß bist du! D.

Ei bei manasgei
schia pia
kompania
schemeraka
tika taka
ei bei — bums! D.

Asel wasel
is a Glasel
wir war wum. D.

Tiñ tañ,
dich hat's! D.

Asel wasel,
domas Glasel,
wir wuz außig'stußt! M.

Wide wade wu,
drauß bist du! D.

Angerli, Wangerli
zickerli zu,
tragerli Wagerli,
außi muaßt du! M.

2. Meist mit Zahlen oder
einer kleinen Erzählung:

Awel sawel domerit,
ige fige zwei! M.

Eins zwei drei,
piga paga pei,
piga paga Besenstiel,
's sist a Manderl auf da Mühl,
hat a streawas (strohenes) Hüaterl
auf,

Henserle tenzele,
sickerte sa!
Sickerte sackerte
rums! D.

um und um sand Federn drauf,
Kik'rie Hahn,
wer wird's sein,
ih oder du? Kt.

Ensele tensese
sickerte sa,
sickerte sackerte roll! D.

Ane mene mu,
drauß bist du! D.

Eine Variante:
Eins, zwei, drei,
piga, paga, pei,
piga, paga Besenstiel,
es sist a Manderl auf da Mühl,
hat a roat's Hüaterl auf,
um und um sand Federn drauf.
Muß puff
drauß bist du! D.

Auf ei'm See
schwimmt ein Reh,
widiwidiwapp
du gehst ab! D.

Ine ane o,
Kapitani do,
zitrawelle, zitrawelle
trink trank tro! D.

Schlangen is in Garten 'gangen,
wiaviel Vögel hat sie g'fangen?
Eins zwei drei,
du bist frei! St.

Ennerle bennerle
siberte sab,
siberte saberte knäu! D.

Eins zwei drei vier fünf sechs sieben,
Gott hat mir drei Brief geschrieben,
ein für dich, ein für mich,
ein fürn Kaiser Friederich!
Verbreitet.

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8,
die Stiege kracht,
das Haus fällt ein
und du mußt's sein!

Eins zwei drei,
auf der Stiegen liegt ein Ei,
wer drauf tritt,
darf net mit!

Ein, zwei, drei,
auf der Stiege liegt ein Ei,
wer darauf tritt,
darf nicht mit!

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13,
wir fahren nach Weizen,
wir fahren nach Korn,
uns ist a kleines Kinderl geborn.
Wie soll es heißen?

Julian oder Rumpelstafchen?
Wer wird ihm die Windel waschen?
Ich oder du,
oder die schwarze Kuh,
oder Müllers Esel,
der bist du!

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13,
 der Bauer kauft Weizen,
 der Bauer kauft Korn
 und du mußt abfahren! D.

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13,
geh hin und hol Weizen!
geh hin und hol Korn,
bleib hinten oder vorn! D.

Eins zwei drei vier fünf sechs sieben,
fahr ma mit der Dampfmaschine!
Dampfmaschine is 'brochen,
fahr ma nächste Wochen.
Nächste Wochen is 's schä z' spät,
sagt der Vater: „Du bist blödi!“ D.

Mein Vater is a Radelmacher,
wieviel Radeln macht er in ein'm Tag?
Eins zwei drei vier fünf sechs,
du mußt weg!

Heut an Struß,
morgn an Struß,
wigele wagele wuß! Z.

(Struß in Kärnten, Striezel in Steiermark: ist ein Gebäck — ein geflochtener Wecken.)

Eins zwei Polizei,
drei vier Grenadier,
fünf sechs alte Herr,
sieben acht gute Nacht,
neun zehn schlafen gehn,
elf zwölf kommen die Wölfe!

Verbreitet.

Peter hat a Kügerl g'schiebn,
wo denn hin?
Nach Berlin,
wo die großen Menschen sind.

Pitsch patſch Peter,
hinterm Ofen ſteht er,
ſlickt die Schuach und pugt die
Schuach;
kommt die ſchwarze Kaß dazu,
frißt die Wids und frißt die
Schuach.

eins zwei drei,
du bist frei!

Eins zwei drei,
pika paka pei,
pika paka Haferstroh,
du bist frei!

Im Wald sind Tannen,
du mußt mich fangen!

Hinter einem Blumenstrauch
sitzt ein kleiner Nikolaus,
wie schaut er aus?
Auß puff,
drauß bist du!

Eine bene siwiß,
 o du bist ein dummes Vieh!
 Warum bist du fortgelaufen
 und schon wieder da?
 Darum mußt du Strafe haben
 sieben und siebenzig Jahr!

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10,
du mußt gehn!

Maria Sankowiſz
hat gar an großen Spiß.
Eck, beck,
's Manderl muß weg!
(Die beiden lezten Zeilen auch allein.)
D.